

**JEDE WOCHE KOSTENLOSE SCHULUNGEN HEIZUNGS-MITTTWOCHE**

www.dietanmaier-harsch.de

# ALLENSBACH · REICHENAU BODANRÜCK

**NIESSING**  
Lebendige Schmuckkultur

NIESSING KONSTANZ  
Zollerstraße 27  
niessing-konstanz.de

SÜDKURIER NR. 43 | K  
MONTAG, 22. FEBRUAR 2016

www.suedkurier.de/kreis-konstanz

25

## NACHRICHTEN

### WALAHFRID-STRABO-SCHULE Förderverein sucht nach engagierten Eltern

**Reichenau (toz)** Der Förderverein der Reichenauer Walahfrid-Strabo-Schule sucht engagierte Eltern, die den Vorstand bei seinen Aktivitäten unterstützen möchten oder vielleicht sogar selbst ein Amt übernehmen. Wie der Vorstand mitteilt, werden noch dieses Jahr zwei Mitglieder ausscheiden. Aktuelle Aktivitäten des Fördervereins sind zum Beispiel Freizeitangebote für Grundschul Kinder wie das Basteln von Papierperlen am Dienstag, 23. Februar, oder das Trockenfilzen von Ostereiern am 8. März. Infos gibt es unter E-Mail: foerderverein.strabo-schule@gmail.de

### LEBEN IM ALTER

#### Seniorenachmittag in der Waldsiedlung

**Reichenau (toz)** Der Verein Leben im Alter lädt ältere Einwohner der Gemeinde Reichenau am Dienstag, 23. Februar, um 15 Uhr zu einem Seniorenachmittag ein, der diesmal im Siedlerheim in der Waldsiedlung stattfindet. Wie sonst im Seniorenzentrum gibt es auch dort Kaffee und Kuchen sowie eine Vesper und Unterhaltung. Der Verein will für Besucher von der Insel Fahrgemeinschaften bilden. Interessenten sollten um 14.30 Uhr beim Seniorenzentrum sein. Anmeldung bei Johanna Böhler, Telefon (0 75 34) 71 57.

### PSYCHIATRIEZENTRUM

#### Festsalkino mit Film über das Mädchen Riley

**Reichenau** – Beim nächsten Festsalkino im Haus 1 des Reichenauer Zentrums für Psychiatrie steht am Mittwoch, 24. Februar, um 19 Uhr der Film „Alles steht Kopf“ auf dem Programm. Die elfjährige Riley wird plötzlich aus ihrem bisherigen Leben im mittleren Westen gerissen, als ihr Vater einen neuen Job annimmt. Die Familie zieht nach San Francisco und die Gefühle im Kontrollzentrum von Rileys Verstand haben mächtig zu tun: Freude versucht, das Positive herauszustellen, doch Angst, Wut, Ekel und Traurigkeit bekommen immer mehr die Oberhand. Die Gefühle sind sich uneins darüber, wie sie das Mädchen am besten durch den veränderten Alltag navigieren. Sie erschafft sich einen imaginären Freund. Der Eintritt ist kostenfrei. Spenden sind willkommen.



Alltagsszenen treiben die Laiendarsteller-Gruppe Fabula auf die Spitze: Alle reden und keiner hört zu. BILD: AURELIA SCHERRER

## Fabula begeistert Zuschauer mit Revue

- Theatergruppe mixt Nonsens und Tiefgang
- Drei ausverkaufte Vorstellungen in Kaltbrunn

VON AURELIA SCHERRER

**Kaltbrunn** – Ausverkauftes Haus, und das dreimal in Folge. Davon träumt jede Theatergruppe. Das vor einem Jahr gegründete Laienschauspieler-Ensemble Fabula Allensbach-Kaltbrunn unter Leitung von Margret Schröder hat dies aus dem Stand heraus erreicht. Jeweils etwa 110 Zuschauer feierten die gelungenen Aufführungen von der szenischen Revue „Sag ich doch!“ im Kaltbrunner Feuerwehrhaus.

Ein Müllmann als Running-Gag und viele Alltagsszenen, die durch gekonnte Überzeichnung ad absurdum getrieben wurden oder an Tiefgang gewannen, und jede Menge erfrischender Nonsens mit einem Hauch schwarzen Humors – mit „Sag ich doch!“ präsentierte Fabula einen kurzweilig-amüsanten Abend. Die Kunst der Amateur-Schauspieler lag insbesondere in überzeugender Mimik und Gestik sowie ge-

### Das ist die Gruppe

➤ **Die Gruppe:** Vor einem Jahr wurde Fabula, die freie Amateurtheater- und Laienspiel Allensbach-Kaltbrunn gegründet. Die Gruppe besteht aus Personen mit Schauspielerefahrung, aber auch jenen, die noch nie auf einer Bühne standen. Mit der Szenekollage „Sag ich doch!“ feierte

Fabula jetzt in drei Vorstellungen das erfolgreiche Debüt.

➤ **Die Darsteller:** Gerhard Beck, Annette Günstler, Gisela Krause-Wilke, Heike Monath, Lothar Rauschfuß, Katharina Schuch, Klaus Ulmer unter Leitung von Margret Schröder sowie den Musikern Ina Heinze, Ulrike Middendorf und Detlef Schröder. Willi Schulte setzte die Schauspieler ins rechte Licht. (as)



„Wunderbar, herrlich, ein kurzweiliger Abend. Am besten hat mit die Familienszene gefallen; wie die Akteure die Dynamik gehalten haben, fand ich großartig.“

Agnes Blum, Zuschauerin



„Es hat uns sehr viel Spaß gemacht, sowohl die Vorstellungen als auch die Proben. Das Publikum war ausgesprochen gut. Das beflügelt einen richtig.“

Lothar Rauschfuß, Schauspieler

zielt eingesetzten Kunstpausen. Brillant die Szene, in der sich zwei Männer begegnen und eine inhaltsreiche Unterhaltung in Ein- und Zwei-Wort-Sätzen führten. Beispiel: „Marlene?“ – „Tot.“ – „Schlimm!“ – „Findste?“ – „Nee.“ Mit der trefflich gespielten Fa-

milienrechenaufgabe „28 durch 4“ – bekannt durch den Ausnahmekomiker Otto Waalkes – eroberte das Ensemble die Herzen der Zuschauer im Sturm.

Ob Speed-Dating oder Bahnhofsszene, Stromausfall oder Prügelei in Zeitlupe – jede Szene hatte ihren eigenen Reiz

und die Mischung war einzig-, aber nicht unbedingtartig. Das war auch das Ziel, denn die Revue sollte ruhig etwas schräg daherkommen. Besonders hervorzuheben sind die schauspielerischen Leistungen der Akteure, denn für einige war es die erste Bühnenerfahrung ihres Lebens. Die Resonanz der Zuschauer legt nur eines nahe: Weiter so! Und das hat Fabula auch vor. „Dass wir so einen Anklang finden, das freut uns sehr“, sagt Leiterin Margret Schröder. „Das motiviert uns natürlich zum Weitermachen.“ Sie ist sehr stolz auf die Leistungen der „ganz tollen Gruppe“, bestehend aus Personen, „die unterschiedlicher nicht sein könnten“. Genau diese Unterschiedlichkeit zeichnet Fabula aus, denn eines haben sie gemeinsam: Die Freude am Schauspielern.

„Wir haben absichtlich etwas Fröhliches ausgesucht, eine Szenekollage mit Figuren, die immer wieder auftauchen“, stellt Margret Schröder fest. Was sie das nächste Mal auf die Bühne bringen will, steht noch in den Sternen. „Wir werden uns jetzt treffen, feiern und dann besprechen wir die Details, wie es weitergeht“, so Margret Schröder, die anfügt: „Aber theoretisch gibt es in einem Jahr die nächste Aufführung.“

## Weniger Zuschuss für Senioren nötig

Die Gemeinde Reichenau muss für das vergangene Jahr weniger Mittel als geplant für die Betreuung zur Verfügung stellen

**Reichenau (toz)** Für ihr Seniorenzentrum wird die Gemeinde Reichenau voraussichtlich rückwirkend für 2015 und auch in diesem Jahr weniger Zuschuss zahlen müssen als zuletzt. Dies erklärte Simone Grill von der Verwaltung bei der Vorstellung des Haushaltsplans der Stiftung Seniorenzentrum fürs Jahr 2016 im Gemeinderat. Im Vorjahr werde das Defizit wohl am Ende bei rund

200 000 Euro liegen und nicht wie anfangs kalkuliert bei knapp 219 000, sagte sie. Und für 2016 sei von vornherein ein Zuschuss von 202 300 Euro eingeplant. Das ist immer noch deutlich mehr als in den Jahren 2010 bis 2013, wo das Defizit um 160 000 Euro lag, aber weniger als 2014, wo die Gemeinde fast 214 000 zuschießen musste.

Grund sei die Tagespflege, die zwischenzeitlich schwach genutzt war, für die die Gemeinde aber erfolgreich warb. „Die Auslastung ist wieder angestiegen“, so Grill. Die sechs Plätze seien momentan täglich von wechselnden Personen belegt. Ines Happel-Lung

(Freie Liste Natur) und Werner Keller (CDU) begrüßten dies ausdrücklich ebenso wie die Führung und Veranstaltungen im Seniorenzentrum. Auch Bürgermeister Wolfgang Zoll betonte: „Es ist eine sehr gute Einrichtung.“ Für die Tagespflege könnten sich trotz der aktuell wieder besseren Auslastung weitere Interessenten melden. Grill hob zudem hervor, dass der Verein Leben im Alter ein weiteres Mal mit einer 4000-Euro-Spende die Nachtbereitschaft unterstützen werde. Im laufenden Jahr seien zudem an Investitionen 20 000 Euro vorgesehen für den Laubengang und Ersatzbeschaffungen.

## Stromausfall durch Kabelfehler

**Allensbach (jus)** Der Stromausfall am Freitag in Hegne, Kaltbrunn und Langenrain ist durch einen Kabelfehler, einen so genannten Erdschluss, entstanden. Das teilte der Netzbetreiber Netze BW mit. Kurz nach 17 Uhr blieb bei einer mittleren dreistelligen Zahl von Anschlüssen der Strom weg. Insgesamt fielen in dem 20 000-Volt-Mittelspannungs-Erdkabel zwischen dem Schaltwerk Allensbach und der Umspannstation Bodanplastik 20 Umspann- und Ortsnetzstationen aus. Durch Umschaltmaßnahmen waren gegen 18.15 Uhr alle Anschlüsse wieder am Netz.



Diese Mini-Gärtner pflücken Kapuzinerkresse auf der Mainau. Jetzt haben wieder Kinder die Chance, das Gärtnern zu lernen. BILD: MAINAU

## Neue Mini-Gärtner gesucht

Kinder können sich für neue Runde auf der Mainau bewerben und lernen, worauf es im Garten beim Pflanzen und Ernten ankommt

**Mainau (sk)** Im April startet in Konstanz eine neue Gruppe der Europa-Minigärtner. In dem Projekt lernen Kinder im Alter von neun bis elf Jahren das Gärtnern von und mit den Profis in Gartenbau-Betrieben ihrer Region. Interessierte Kinder können sich jetzt noch anmelden. Das Projekt wurde von Bettina Gräfin Bernadotte von der Mainau ins Leben gerufen.

„Spaß beim Schaffen in der Garten-Natur!“, so lautet das Motto der Minigärtner. Unter der fachkundigen Anleitung von ausgebildeten Gärtnern aus der Region machen sie sich mit dem

Gartenbau vertraut und züchten ihr eigenes Gemüse. Welche Pflanzenarten gibt es? Wie baue ich sie an und wofür kann ich sie verwenden? All das und vieles mehr lernen die Minigärtner auf ganz praktische Weise in einem zweijährigen Kurs. „Auf der Insel Mainau und auch bei meinen Kindern erlebe ich, wie viel Begeisterung das Gärtnern auslöst. Und ich finde es wichtig, dass Kinder die Natur als Basis unseres Lebens und als Herkunft gesunder Lebensmittel kennen lernen – mit den Händen in der Erde und mit Spaß bei der Sache“, so beschreibt Gräfin Bettina Bernadotte die Idee hinter dem Projekt.

Nachdem in Konstanz bereits eine Minigärtner-Gruppe ihre „Ausbildung“ erfolgreich abschloss und eine weitere derzeit aktiv ist, wird im April die bislang dritte Konstanzer Minigärtner-Re-

gionalgruppe an den Start gehen. Kinder, die mitmachen wollen, können sich per E-Mail an info@minigaertner.de anmelden. Der Teilnahmebetrag pro Kind liegt bei 100 Euro. Dieser umfasst neben den etwa 20 monatlichen Treffen auch die Minigärtner-Grundausstattung, ein Cap, ein T-Shirt, einen Ordner und Gartengerät.

Die Minigärtner-Betriebe der Regionalgruppe Konstanz sind in Konstanz die Mainau GmbH, der Obsthof Romer und die Stadtgärtnerei. Außerdem mit dabei sind der Betrieb Böhler Gemüse und Pflanzen auf der Insel Reichenau sowie in Radolfzell die Firma Hainmüller Garten- und Landschaftsbau und der Gemüsebau Keller. Die Gartenbau-Experten in den Betrieben freuen sich auf die Begegnung und das Gärtnern mit den Kindern.